

GRATIS
zum Mitnehmen

wasser & luft

N° 1 2010

Liebe Leser,

werte Wasserfreunde,

Kundenzufriedenheit ist eine wichtige Voraussetzung, die Bekanntheit und den Verkauf unserer Produkte stetig zu verbessern. In den letzten Jahren haben wir eine Vielzahl von autorisierten Fachhändlern bei der Optimierung der Vertriebsstrukturen und der Kundenberatung unterstützt. Durch installationsfertige Carbonit-

Systeme konnte der Lageraufwand deutlich reduziert werden und damit bleibt mehr Zeit für die Betreuung der Kunden und den Aufbau von Kundendatenbanken. Auch regelmäßige Kundeninformationen stehen im Fokus unserer aktiven Händlerunterstützung. Dafür stellen wir unseren Partnern gezielte Software,

ansprechende Textvorschläge und Hinweise zum Servicepotential, wie Gewährung der Garantie oder den Abschluss von Filterabonnements, zur Verfügung. Für viele zufriedene Carbonit-Kunden.

Und nun viel Spaß bei der Lektüre!
Sandra Taeger



Thema Trinkwasser für die Babynahrung

Was soll ich meinem Kind zu trinken geben?

Viele junge Eltern stehen vor der Frage, womit sie das Fläschchen oder den Brei für ihr Baby anrühren sollen: mit Trinkwasser, Mineralwasser oder mit speziellem Babywasser? Besonders groß sind die Bedenken, ob Leitungswasser gut genug für Säuglinge ist. Tatsächlich hat sich die Wasserqualität in den letzten Jahrzehnten kaum verbessert, weil immer mehr Inhaltsstoffe und Umweltgifte das Wasser belasten, deren gesundheitliche Risiken noch nicht erforscht sind. Auch die Technik der Wasseraufbereitung kann sich den ständig neuen Verunreinigungen nur langsam anpassen. Babys reagieren sehr viel empfindlicher auf Schadstoffe als Erwachsene, da sich ihr Körper noch entwickelt und die Absorptions- und Ausscheidungsfunktionen noch nicht ausgereift sind. Nehmen Babys Chemikalien oder

Schwermetalle in zu großen Mengen über das Wasser auf, können diese schwere körperliche Störungen und bleibende Schädigungen hervorrufen. Eltern wird deshalb von vielen Seiten geraten, ihr Trinkwasser beim zuständigen Wasserwerk oder Ge-



Was ist besser? Leitungswasser oder doch Mineralwasser?

undheitsamt überprüfen zu lassen. Schwermetalle gelangen allerdings oft erst auf den letzten Metern ins Trinkwasser, nämlich dort, wo Wasserleitungen noch aus Blei oder Kupfer bestehen. Die regelmäßige Aufnahme geringer Mengen Blei, das sich im Laufe des Lebens im Körper ansammelt, kann die Entwicklung des Nervensystems und die Blutbildung stören und beeinträchtigt die Intelligenzentwicklung des Neugeborenen. Eine Belastung mit Kupfer wird zu-

dem seit vielen Jahren als mögliche Ursache für frühkindliche Leberschäden diskutiert. Nicht nur Verbraucherzentralen und Ernährungsexperten, sondern auch viele Stadtwerke raten deshalb dazu, das Wasser erst ein bis drei Minuten ablaufen zu lassen, bevor es für die Zubereitung von Babynahrung verwendet wird.

Mineralwasser meist ungeeignet

Soll man deshalb nun Mineralwasser verwenden? Grundsätzlich sind Mineralwässer nicht geeignet, weil die noch nicht voll entwickelten Nieren der Säuglinge Mineralstoffe nicht verarbeiten können. Vor allem kohlensäurehaltige Wasser sollten Babys nicht zu sich nehmen, diese rufen ebenso Verstopfungen und Blähungen hervor wie kalkhaltiges Wasser. Mineralwasser, das mit dem Zusatz »geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung« versehen ist, enthält zwar nur sehr wenige Mineralien, weil hier für Natrium, Fluorid, Mangan etc. feste Grenzwerte festgelegt sind. Aber was ist mit anderen möglichen Belastungen?

Fortsetzung auf Seite 2 ...

Aktueller Tipp

Passende Ersatzfilter für alle **MULTI-PURE**-Filtergeräte bietet die Sanacell Handels GmbH, Berlin. Die gemeinsam mit Carbonit entwickelten Patronen sind mit einer Porengröße von 0,45 µm feiner als die der MULTI-PURE-Ersatzfilter. Jetzt auch mit Zusatz von Effektiven Mikroorganismen (EM).

► **Internet** www.sanacell.de



Ersatzfilter für MULTI-PURE mit höherer Filterleistung.

In dieser Ausgabe

Themenvorschau

News / Seite 2
Wasserasseln in Trinkwasserrohren

Carbonit / Seite 3
Fotoshooting in Berlin für neue Carbonit-Werbemotive

Wissenswert / Seite 4
Milchgüteverordnung strenger als Trinkwasserverordnung

Wasserspender an Schulen

Die German Bottled Watercooler Association e.V. (GBWA), der Verband der deutschen Wasserspenderindustrie, hat der Bundesregierung und den Kommunen empfohlen, die Gelder aus dem Konjunkturprogramm II, die für Bildung eingeplant sind, auch für die flächendeckende Ausstattung aller Schulen mit Wasserspendern zu verwenden. Die GBWA sieht darin eine Investition in die Gesundheit, Vitalität und körperliche Leistungsfähigkeit von Kindern sowie eine Maßnahme zur Vorbeugung von Erkrankungen und damit zur Senkung von Gesundheitskosten. Nachdem die GBWA alle Partei- und Fraktionsvorsitzenden der im Bundestag vertretenen Parteien über ihre Forderung informiert hatte, regte die Vorsitzende der Kinderkommission des Bundestages, Ekin Deligöz (Bündnis 90/Die Grünen), in einer Stellungnahme zur gesunden Ernährung von Kindern auch das Aufstellen von kostenlosen Wasserspendern in Schulgebäuden an. Gerade kalorienreiche Softdrinks, die oft in Schulen an Automaten oder in der Cafeteria angeboten werden, würden sich negativ auf die Energiebilanz von Kindern auswirken. Grundsätzlich forderte Deligöz dazu auf, Fragen der Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung deutlicher in den Schulalltag zu integrieren. Auch CDU, SPD und FDP begrüßen das Engagement der GBWA.

► **Internet** www.gbwa.de

Preisangebot



Die Zweitarmatur **WS 8** ersetzt den bisherigen WS 2 mit Kipphebel im Standardsortiment.

Jetzt für **28,50 €**

Impressum

Herausgeber CARBONIT Filtertechnik GmbH, Salzwedel / OT Dambeck, Tel.: 039035 955-0
Redaktion PR Beratung & Projektmanagement Tino Kessler, Kathleen Deutschmann
Gestaltung Daniel Krüger – Grand Krü
Leserservice newsletter@carbonit.com

Die Gestaltung von »wasser&luft« sowie alle darin veröffentlichten Texte, Grafiken und Fotos unterliegen Urheberrechten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne Zustimmung des Herausgebers verwendet werden.

Wasserasseln in deutschen Trinkwasserrohren



Ungefährlich, aber eklig: Wasserasseln in deutschen Trinkwassernetzen.

Das Auftreten von Asseln im Trinkwasser des brandenburgischen Brieselang hat für große Aufregung in der Bevölkerung gesorgt. Ein Einwohner hatte die ca. ein Zentimeter großen Tierchen in seinem Trinkwasser entdeckt und daraufhin die Lokalpresse und das zuständige Gesundheitsamt informiert. Wasserasseln kommen grundsätzlich dort vor, wo Wasser durch Leitungen fließt, somit im gesamten deutschen Trinkwassernetz. Das Gesundheitsamt schätzte die Asseln zwar als unappetitlich, aber ungefährlich ein, empfahl jedoch, das Wasser vor dem Trinken und Zähneputzen wegen Bakteriengefahr vorbeugend abzukochen. Zudem wurde der örtliche Wasserversorger beauftragt, das Leitungsnetz zu spülen, zu chlorieren und nach den Ursachen zu forschen. Durch die eingeleiteten Maßnahmen konnten die Asseln und ihre Ausscheidungen aber nicht vollständig entfernt werden. Die Suche nach der Ursache verlief monatelang ergebnislos, bis das Wasseranalysebüro Aqualytis aus Königs Wusterhausen herausfand,

dass die Wasserzusammensetzung für die Massenvermehrung der Asseln verantwortlich war. Bevor jedoch Veränderungen im Wasserwerk vorgenommen werden konnten, mussten die Asseln entfernt werden. Was schwierig ist, da sich die Tierchen an den Rohrwandungen festklammern, umso mehr, wenn die Wasserströmung erhöht wird. Unterstützung kam vom Verfahrenstechniker Michael Scheideler, der erst Ende 2008 ein Forschungsvorhaben mit der TU Berlin abgeschlossen hatte. Dessen Ziel war es, ein Verfahren zum Nachweis und zur Elimination von Wasserasseln und ihrer Exkremente in Trinkwasserleitungen zu entwickeln. Dabei wird mit Kohlendioxid angereichertes Wasser in die Rohre geleitet, so dass sich die durch das CO₂ betäubten Asseln nicht mehr festhalten können und weggespült werden. In Brieselang wurden so in 72 Tagen 58.000 Tiere aus 104 Kilometern Wasserleitung entfernt. Scheideler und die TU Berlin hoffen nun, auch andere Trinkwasserversorger von ihrem neuen Spülverfahren zu überzeugen zu können.

Flaschenwasser verboten

Als erste Stadt weltweit hat die australische 2.000-Einwohner-Gemeinde Bundanoon den Verkauf von Flaschenwasser verboten, um ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen. Auslöser war der Plan eines internationalen Getränkekonzerns, Wasser aus einer örtlichen Quelle in Tankwagen ins ca. 140 Kilometer entfernte Sydney zu fahren, in Flaschen abfüllen zu lassen und es danach wieder in Bundanoon und dem übrigen Australien zu verkaufen. Der dadurch ausgelöste Protest in der Bevölkerung führte zu einer Bürgerabstimmung. Bis auf zwei Gegenstimmen sprachen sich sämtliche Bürger dafür aus, den Verkauf von Plastik-Wasserflaschen



Klimaschutz: Australischer Ort verbietet Verkauf von Plastik-Wasserflaschen.

in allen Geschäften der Gemeinde zu verbieten. Seitdem können sich die Bewohner von Bundanoon gefiltertes Trinkwasser kostenlos an mehreren öffentlichen Wasserbrunnen im Ort selbst abfüllen. Weltweit sollen bereits weitere Gemeinden überlegen, dem australischen Beispiel zu folgen.

Thema Trinkwasser für die Babynahrung

Fortsetzung von Seite 1

... Mineralwasser wird in Deutschland sehr viel weniger streng kontrolliert als Leitungswasser. Zudem sind Plastikflaschen, in denen Mineral- und stille Wasser häufig abgefüllt werden, oft mit Keimen belastet und geben Substanzen an das Wasser ab. Seit einigen Jahren gibt es auf dem großen Markt der Säuglingsnahrung ein weiteres Produkt: »Babywasser«. Dabei handelt es sich um speziell aufbereitetes – abgekochtes und keimfrei abgefülltes –, mineralstoffarmes Trinkwasser für die Zubereitung von Säuglingsnahrung. Diese Wässer enthalten jedoch häufig Kohlensäure und sind in Tetra-Paks abgefüllt, die nicht nur unnötigen Müll verursachen, sondern auch Weichmacher und Farbstoffe ins Wasser abgeben können.

Abkochen reicht nicht aus

Für viele Eltern ist noch immer das Abkochen des Wassers die Methode der Wahl, um unerwünschte Be-



Was darf nun hinein, in die Trinkflasche des Babys?

gleitstoffe zu entfernen. Zwar ist dies eine Möglichkeit, eventuelle Keime abzutöten, den meisten ist jedoch nicht bewusst, dass sich Chemikalien, Schwermetalle und andere Schadstoffe damit nicht entfernen lassen. Im Gegenteil erhöhen sich zum Beispiel Nitratkonzentrationen beim Abkochen und auch die Wasserhärte nimmt zu. Viele lassen das Wasser auch nur kurz aufkochen, obwohl mindestens zehn Minuten

Kochzeit nötig wären, um tatsächlich vorhandene Keime abzutöten. Eine Keimbelastung des Trinkwassers kommt zudem eher selten vor, während Verunreinigungen durch Pestizide, Arzneimittelrückstände oder Schwermetalle sehr viel gravierender und akuter sind. Ein Abkochen des Trinkwassers ist deshalb nicht nur unnötig, sondern auch Energieverschwendung. Für Eltern bietet sich daher die Alternative, Leitungswasser individuell aufzubereiten. Mit TÜV-geprüften, qualitativ hochwertigen Aktivkohlefiltern lassen sich – bei richtiger Handhabung und regelmäßigem Austausch der Filterpatronen – unerwünschte Schadstoffe einfach und sicher entfernen. Der persönliche Schutz vor möglichen Wasserverunreinigungen muss allerdings nicht erst nach der Geburt des Babys beginnen. Schließlich nimmt auch das Ungeborene im Mutterleib schon Wasser mit all seinen Inhaltsstoffen auf.

Carbonit beim TV-total Turmspringen



Stefan Raab mit Bundestrainer Lutz Buschkow und Moderator Michael Weeke.

André Stein

Großen Sport präsentierte Stefan Raab Ende November in der Münchner Olympia-Schwimmhalle. Beim alljährlichen TV total Turmspringen zeigten zahlreiche Promis, dass das Pro 7-Event längst keine Gaudi-Veranstaltung mehr ist. Mit Sprüngen von sportlich bemerkenswerten Schwierigkeitsgraden siegten Turner Fabian Hambüchen im Einzel und das Team Peter Imhof / Joey Kelly im Synchronspringen.

Als Sponsorenpartner war auch Carbonit beim quotenstarken Spektakel mit Bandenwerbung und Logos auf den Shirts der DSV-Kampfrichter dabei.

Platzhirsche unter sich

Ende Oktober 2009 fand der alljährliche Geschäftsführerkongress für autorisierte Ladengeschäfte statt. Knapp vierzig Regionalhändler diskutierten zwei Tage über wesentliche Entwicklungen in ihrem Tätigkeitsfeld. Besonders der Vortrag von Prof. Dr. Martin Faßnacht zeigte die Notwendigkeit, das eigene Tun nicht unter Umsatzaspekten, sondern einer Ren-

tabilitätsrechnung mit Deckungsbeiträgen zu betrachten. Vor allem das vielfach vernachlässigte Wartungsgeschäft bietet enormes Erfolgspotenzial. Auch regelmäßige Kundenansprache sowie standardisierte Softwarelösungen der Warenwirtschaft hätten sich vielfach bewährt.

Angespornt von der durchweg positiven Resonanz wird die nächste

Geschäftsführertagung für Regionalhändler Ende Oktober 2010 im Lufthansa Schulungszentrum Seeheim-Jugenheim bei Darmstadt abgehalten. Auch dort werden die Kosten der Veranstaltung sowie Übernachtung und Verpflegung durch Carbonit übernommen.

► **Internet** www.lh-seeheim.de

Neue Werbemotive: Fotoshooting für Carbonit-Werbeträger



Das Team nach der Arbeit (oben). Erste Ergebnisse der neuen Serien (rechts).

Nikolaus Brade (6)

Zusammen mit dem Fotografen Nikolaus Brade (Nickel GbR) und dem Art Director Daniel Krüger (Grand Krü) wurden Ende September 2009 zwei neue Bildserien inszeniert, um künftig noch gezielter den Genuss von gefiltertem Carbonit-Trinkwasser zu bewerben. Zwei junge männliche Models verkörpern eine Generation, die beginnt, auf gesunde Ernährung und Wohlbefinden zu achten. Mit den Serien »Küche« und »Sport« will Carbonit vor allem junge Menschen

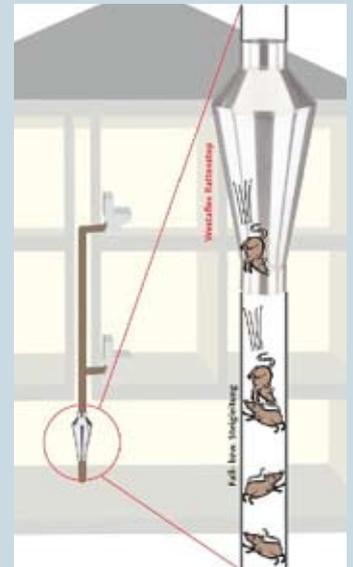
(und deren Eltern) ansprechen. In den entstandenen Arbeiten können sich Jugendliche sowohl in ihrem häuslichen als auch sportlichen Alltag wiederfinden. Um die etwa achtstündige Produktion zum gewünschten Erfolg zu führen, hatten sich neben Brade, Krüger und den Models eine Stylistin, eine Fotoassistentin und einer der Geschäftsführer von Carbonit, Dr. Peter Westerbarkey, zum Termin eingefunden.

westa-gruppe

Ungezieferstopper: Rattenstopp

Viele Hausbesitzer haben heute Probleme mit Ratten, die über die Kanalisation, die Fall- und Steigleitungen über Bäder und Toiletten in das Haus gelangen.

Wirksame Abhilfe bei diesen Problemen kann der Westaflex Rattenstopp leisten. Dieser wurde speziell von Westaflex so konstruiert, dass



Das Funktionsprinzip des Westaflex-Rattenstopps.

Ratten, die sich sonst an Rohrwandungen abstützen, im weiten Teil des Rattenstopps keine Möglichkeit mehr haben, sich abzustützen und so in die Wohnungen zu gelangen. Das Rattenstopp-Element wird einfach in die Fall-Leitung im Kellerbereich eingebaut und kann zwischen jedes Rohr der Abwasserleitung gesetzt werden, egal ob alt oder neu. Der Rattenstopp besteht aus hochwertigem Edelstahl und ist wartungsfrei. Es besteht daher nicht die Gefahr einer Verstopfung.

Neuer Filter mit EM-Keramik

Für anspruchsvolle Wasserfreunde könnte ein neuer EM-Spezialfilter von Carbonit interessant sein. Denn die mit EM-Keramik ausgestatteten Sonderfilter werden künftig auch mit Kapillarmembranen auf Basis der Filterpatrone NFP Clario erhältlich sein. Am neuen Produkt dürften Kenner nicht nur die hohe Filterleistung, sondern vor allem die gleichzeitige vitalisierende Wirkung von Effektiven Mikroorganismen (EM) auf Wasser zu schätzen wissen. Bereits 1982 entdeckte der japanische Wissenschaftler Prof. Dr. Teruo Higa, dass effektive Mikroorganismen aktiv auf vorbeifließendes Wasser wirken und dies mit der Vitalisierung durch Kristalle und Mineralien vergleichbar ist.

Nachlesen

Die Entscheidung der Europäischen Union, künftig Chlor durch andere Reinigungsmittel zu ersetzen, führt zu neuen Verfahren der Desinfektion. Hierzu zählen vor allem Ozon- und UV-C-Entkeimung. Eine Übersicht über diese Verfahren gibt die Carbonit-Broschüre »**Ultraviolette Strahlung – Fakten und Hintergründe**«, die Kunden kostenfrei über autorisierte Fachhändler beziehen können. Eine elektronische Version der Broschüre (auch in englisch) gibts zum Download unter »Dokumente« auf:



► **Internet** www.carbonit.com



Das Jahr 2010 Kleiner Merktzettel

**Jahresmotto:
Gesunde
Entscheidungen**

Gedenkwertes

- Eröffnung **Freedom Tower** und **Groundzero-Memorial** in New York
- **Kulturhauptstadt** Europas Essen (RUHR.2010)
- **Welttag des Wassers** am 22. März

Jahrestage

- | | |
|------------------|------------------------------|
| 75 Jahre | Elvis Presley (Geburtstag) |
| 200 Jahre | Frédéric Chopin (Geburtstag) |

Ausgewählte Termine

- 17.–20. Februar** BIOFACH/Vivaness, Messe Nürnberg, Stand 7A-723
Weltleitmesse für Naturkosmetik und Wellness
- 19.–23. April** Hannover Messe, Stand Sachsen-Anhalt

Händlerschulungen im Schulungcenter Dambeck/Altmark

- | | |
|------------------|----------------------|
| 29. März | 27. September |
| 26. April | 25. Oktober |
| 31. Mai | 29. November |

Die Schulungen finden jeweils von 10:00 bis 16:30 Uhr statt und bedürfen der Anmeldung. (info@carbonit.com)

Mein Fachhändler:

Wissenswert Medikamentenrückstände

Milch strenger kontrolliert als Wasser

Wieso darf Milch keine Arzneimittelrückstände enthalten, Trinkwasser dagegen schon? Beide gehören zu den wichtigsten Lebensmitteln überhaupt und werden in großen Mengen konsumiert. Dennoch sind in der aktuell gültigen Trinkwasserverordnung keine Grenzwerte für Medikamentenrückstände festgelegt, während Milch für den menschlichen Verzehr möglichst frei sein muss von Arzneimittelrückständen. Paragraph 10 des Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuches verbietet es, vom Tier gewonnene Lebensmittel in den Verkehr zu bringen, wenn in ihnen Stoffe mit pharmakologischer Wirkung oder deren Umwandlungsprodukte vorhanden sind, die die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Grenzwerte – zum Beispiel 4 µg/kg für Penicillin – überschreiten. Für Rohmilch gilt grundsätzlich, dass sie nicht weiterverarbeitet werden darf, wenn sie so genannte »Hemmstoffe« in zu hohen Konzentrationen enthält. Hemmstoffe sind Substanzen, die wachstumshemmend oder abtötend auf Mikroorganismen wirken. Sie hemmen Produktionsabläufe, bei denen Mikroorganismen beteiligt sind, so dass eine Weiterverarbeitung der Milch zu Käse oder Joghurt un-

möglich ist. Bei solchen Hemmstoffen handelt sich in der Regel um Rückstände von Tierarzneimitteln. Spuren von Medikamenten in Lebensmitteln können direkte pharmakologische Wirkung beim Menschen haben oder allergische Reaktionen auslösen.

Vor allem aber sorgt die immer stärkere Belastung von Umwelt und Lebensmitteln durch Arzneimittelrückstände dafür, dass Bakterien und andere Krankheitserreger unempfindlich werden gegen Medikamente. Die deutsche Milch-Güteverordnung, schreibt deshalb vor, dass die angelieferte Milch vom verarbeitenden Betrieb mindestens zweimal pro Monat auf Hemmstoffe überprüft werden muss. Werden die entsprechenden



Milch hat sie, Wasser nicht: Grenzwerte für Pharmastoffe.

Höchstmengen überschritten, wird der gesamte Milchsammelwagen von der Anlieferung ausgeschlossen. Eine wiederholte Überschreitung der Grenzwerte kann zudem zur Sperrung der Milchabholung führen. Solche Strafen haben Wasserversorger nicht zu befürchten, weil ihr Produkt nicht auf das Vorhandensein von Medikamentenrückständen überprüft wird. Zumal Trinkwasser nachweislich nicht nur durch tiermedizinische, sondern vor allem durch humanmedizinische Rückstände belastet ist.

Tipp Wassertest

Umwelt-Analyse-Zentrum bietet individuelle Qualitätsprüfungen an



Online-Angebot: Verbraucher können Wasser im Labor untersuchen lassen.

Verunreinigungen im Trinkwasser kann man meist weder sehen, noch riechen oder schmecken. Damit dennoch auch Verbraucher Belastungen frühzeitig erkennen und gesundheitlichen Schäden vorbeugen können, bietet das in Filderstadt ansässige Umwelt-Analyse-Zentrum Wasseranalysen an, die unkompliziert und schnell durchgeführt werden. Vorab erhält dazu der Kunde ein Testkit mit Röhrchen zur Probenahme, einen etikettierten Karton, eine Gebrauchsanweisung sowie einen Erfassungsbogen. Nach Einsendung der Wasserprobe an das Umwelt-Analyse-Zentrum erhalten Verbraucher ein ausführliches und leicht verständliches Ergebnis. Verschiedene Analy-

searten stehen zur Auswahl: »Kompakt« untersucht das Wasser auf Metalle, die sich aufgrund chemischer Reaktionen in Rohrleitungen lösen können; »Baby« prüft das Wasser auf Belastungen, die für Kleinkinder bedenklich sind; »Chemisch« untersucht auf Mineralstoffe, gesundheitsschädliche Metalle und Härte des Wassers; »Mikrobiologisch« prüft das Wasser auf bakterielle Krankheitserreger. Und schließlich wird mit der Version »Maxi« eine umfangreiche Wasseranalyse angeboten, die alle überprüfbaren chemischen und mikrobiologischen Parameter untersucht.

► **Internet** www.umwelt-analyse-zentrum.de